

# Calmer Tagblatt

Nr. 40.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Verlagspreis: An der Stadt mit Zustellung Nr. 12,50 die. teilsjährlich. Postbezugspreis Nr. 12,9 mit Bestellgeld. — Erlaub der Anzeigennahme 3 Uhr vormittags.

Freitag, den 18. Februar 1921.

Verlagspreis: An der Stadt mit Zustellung Nr. 12,50 die. teilsjährlich. Postbezugspreis Nr. 12,9 mit Bestellgeld. — Erlaub der Anzeigennahme 3 Uhr vormittags.

## Gegen den Milliardenwahn Frankreichs.

### Vor- und Gegenvorschläge.

Berlin, 18. Febr. Mehrere Morgenblätter zufolge dürften die deutschen Gegenvorschläge für die Londoner Konferenz von den Sachverständigen voraussichtlich anfangs der nächsten Woche fertiggestellt werden. Wie es in den Blättern heißt, sei in Aussicht genommen, die Gegenvorschläge zum Gegenstand einer Besprechung zwischen der Reichsregierung und den Reichstagsfraktionen, sowie Vertretern des Reichswirtschaftsrats zu machen. Erst nach dieser Besprechung werde die endgültige Fassung der Gegenvorschläge erfolgen, und zwar voraussichtlich Ende nächster Woche.

### Anheimliches Echo.

Berlin, 18. Febr. Wie die „Egliche Rundschau“ aus London meldet, hat die französische Militärbehörde im besetzten Gebiet den Zeitungen verboten, die Proteste gegen die Pariser Reichstagsfortschritte und besonders eine Reihe von Blättern mit Erscheinungsverbot gedroht.

### Manifest der englischen Arbeiter gegen den geforderten Tribut.

London, 18. Febr. Der Parlamentsausschuss des Gewerkschafts-Kongresses und der Vollzugsausschuss der Arbeiterpartei haben ein gemeinsames Manifest veröffentlicht, in dem zugleich mit der Erklärung, daß die von Deutschland geforderte Entschädigung nicht bezahlt werden könne, auf eine nochmalige Erwägung des Betrags der deutschen Entschädigung im Interesse der Arbeiter des In- und Auslands gedrungen wird. Das Manifest erklärt, die Bedingungen des Friedensvertrags seien die Hauptursache der gegenwärtigen Erwerbslosigkeit, da sie die wirtschaftliche Erholung der ruinierten Länder und die Wiederherstellung ihrer Kaufkraft verhinderten. Der von Deutschland geforderte riesige Tribut werde die Fähigkeit des deutschen Volks englische Waren zu verbrauchen, noch weiter vermindern. Die Entschädigung könne nur in Ausfuhr bezahlt werden, während Deutschland 42 Jahre lang nur unbedingt notwendige Lebensbedürfnisse im Ausland kaufen dürfe. Dies bedeute, daß der englische Markt in Deutschland nicht wieder hergestellt werden könne, was zu einer Fortdauer der Erwerbslosigkeit führe. Der Verlust des Vorkriegshandels mit Deutschland und Oesterreich genüge allein schon, die augenblickliche Not in England zu erklären. Das Manifest erklärt, Deutschland könne und solle die tatsächlich angerichteten Zerstörungen wieder gut machen, die Rechnung sei jedoch gestiegen durch Anrechnung von Pensionen und Vergütungen, die unvereinbar seien mit dem vor dem Abschluß des Waffenstillstands gestellten Bedingungen. Zum Schluß fordert das Manifest nicht nur eine neue Erwägung der Entschädigungsforderung, sondern auch eine Aenderung des gesamten Verhaltens der Alliierten gegenüber Zentraleuropa und Rußland.

### Italiens entscheidende Haltung in Paris.

Rom, 17. Febr. In Betreff der bevorstehenden Orientkonferenz betont die italienische Presse, daß Italien es war, das zuerst die Notwendigkeit einer Revision des Vertrags von Sevres befürwortete und daß seine Haltung in Paris entscheidend war. Es wird hinzugefügt, daß die Türken jetzt aber auch einsehen sollten, daß jede Uebertreibung ihrer Sache ihnen nur Schaden könne.

### Die italienischen Arbeiter gegen Versailles.

Rom, 17. Febr. Die italienischen christlichen Gewerkschaften (Confederazione italiana dei Lavoratori) haben eine Entscheidung gefaßt und veröffentlicht die nach einem Hinweis auf den Appell der deutschen Arbeiterorganisationen an die Solidarität der Arbeiter aller Länder folgendes sagt: Die Confederazione hat schon 1919 gegen Versailles Stellung genommen und bekräftigt jetzt den Widerspruch gegen die vorgegebenen Sanktionen und gegen den Zustand der Sklaverei, zu dem die deutsche Arbeiterklasse für 42 Jahre zum Profit eines fremden Kapitalismus und Imperialismus verurteilt werden sollte. Dies stelle die letzte grausamste Verneinung der Grundzüge von Gerechtigkeit und Freiheit dar, für welche die Regierungen der Entente angeht kämpfen. Die christlichen Arbeiter Italiens erhöhen ihre Stimme gegen die Uebergriffe siegreicher Plutokratien, die Neuansehstimmung erzeugten und den Frieden fernhielten. Sie protestieren im Namen der christlichen Ideen gegen die Erdrosselung des deutschen Volkes durch neue Auflagen.

### Die Türkei zur Londoner Konferenz.

Paris, 18. Febr. Nach einer Havas-Meldung aus Konstantinopel ist dort das erste Telegramm von Muphasa Kemal an den Großwesir veröffentlicht worden. Darin wird gesagt, ein wirkliches Ergebnis könne in London nur erzielt werden, wenn die türkische Delegation durch die Nationalversammlung in Angora bestimmt sei. Die türkische Regierung in Konstantinopel könne Berater für diese De-

legation bestimmen, die Aufklärungen und Besuche zur Verteidigung der Rechte und der Forderungen des türkischen Volkes beibringen könnten. Im Falle der Weigerung der türkischen Regierung werde die Nationalversammlung von Angora mit voller Freiheit handeln und die Verantwortlichkeit für diese Weigerung werde von der Regierung von Konstantinopel getragen werden müssen.

### Auf der Fahrt nach London.

Paris, 17. Febr. Der griechische Ministerpräsident Kato-poulos ist heute mittag mit elf Mitgliedern der griechischen Delegation nach London abgereist. Die türkische Konstantinopeler Delegation für London, bestehend aus dem Großwesir Tewfik Pascha und dem Vertreter der Türkei in Rom Osman Rizami Pascha, sowie 12 Beiräten, Sachverständigen und Sekretären, traf heute früh mit dem Orientzug in Paris ein und wurde von dem türkischen Vertreter in Paris und von einem Vertreter des französischen Ministerpräsidenten empfangen. Ohne daß die Delegation den Zug verließ, erfolgte nach Umleitung des Zuges mittags die Weiterfahrt nach London.

### Griechenlands Parteieinheit.

Paris, 18. Febr. Einem Vertreter des „Zitranisagani“ erklärte der griechische Ministerpräsident, es sei ihm gelungen, angesichts der Schwierigkeiten auf der Konferenz in London die innere Einheit der Parteien herzustellen. Er habe sich mit den Anhängern Venizelos über die auswärtige Politik, die befolgt werden solle, geeinigt.

### Rumänien fordert 31 Milliarden Goldlei.

Berlin, 17. Febr. Bulgarische Zeitungen zufolge hat Rumänien durch seinen Vertreter bei der Wiegengutmachungskommission in Paris Entschädigungsansprüche in Höhe von über 31 Milliarden Goldlei angemeldet.

### Zur auswärtigen Lage.

#### Eine ehrliche Stimme aus England über Oberschlesien.

London, 17. Febr. In der „Westminster Gazette“ veröffentlicht Frau Buxton einen Artikel über die wirtschaftliche Frage in Oberschlesien, in dem es heißt: Bei einer Entscheidung der Volksabstimmung zu Gunsten Polens würde der polnische Patriotismus nur zum Ausbruch kommen in Facitbindnissen, enlofen Vorschriften und Beschränkungen, sowie einer teilweisen Boykottierung, wenn nicht gar Entlassung deutscher Angestellten. Bei einem polnischen Siege würden Oesterreich, Italien und Oberschlesien wenig Aussicht darauf haben, die ihnen jetzt zugewiesenen ober-schlesischen Kohlen, von denen ihr Leben abhängt, zu erhalten. Mit dem Verluste Oberschlesiens würde Deutschland gezwungen werden, gewisse Artikel einzuführen. Dadurch würde sich die deutsche Währung noch mehr verschlechtern. Infolgedessen, wie durch die vernichtete Industrie und den Verlust seiner reichsten Steuerquellen würde der Bankrott Deutschlands vollständig und der Europas näher gebracht werden. Die letzte Hoffnung auf eine Entschädigung und auch auf die Märkte Mitteleuropas würde damit schwinden.

#### Kein Habsburger mehr auf den Thron.

Paris, 17. Febr. (Havas.) Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten prüfte den Friedensvertrag mit Ungarn. Die sozialistischen Mitglieder erklärten, daß die aus der Aufteilung Oesterreich-Ungarns hervorgegangenen Länder dem Hause Habsburg niemals erlauben würden, den Thron wieder zu besteigen. Der Vertrag wurde sodann mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

#### Eine Stimme zur Reparationsfrage.

Paris, 17. Febr. Marcel Gutin schreibt im „Echo de Paris“, eine hohe Persönlichkeit habe ihm gesagt, angesichts der verschiedenen Standpunkte in der Orientfrage habe es den Anschein, daß die Londoner Konferenz nur die Delegierten von Konstantinopel und Angora hören werde, um Unterkommissionen einzusetzen, die neue Vorschläge vorbereiten sollen. Die Entscheidungen werden also wahrscheinlich aufgehoben. — Die deutschen Vorschläge in der Reparationsfrage würden von den Forderungen der Alliierten in solchem Grade abweichen, daß Frankreich nicht zurückweichen werde. Ministerpräsident Briand werde sich in den Grenzen des Abkommens von Paris halten. Wenn die Deutschen mit einem kategorischen Nein London verlassen würden, sei anzunehmen, daß die französischen Unterhändler nach Paris zurückkehren würden, und daß Ministerpräsident Briand unverzüglich das Parlament unterrichten werde. Man fasse die Möglichkeit ins Auge, daß die englischen Freunde die Sanktionen nicht sofort spielen lassen würden, die im Abkommen von Paris vorgesehen seien. Wenn England z. B. Weitz ergreife von den Zolleinnahmen eines großen deutschen Hafens und Frankreich für den Anfang damit beginne, Hand auf eine industrielle Großstadt zu legen, die für die Kohlenlieferung für Bayern und andere deutsche Staaten in Frage komme, dann werde die deutsche Regierung sich wohl die Sache überlegen und ohne Zweifel nach London zurückkehren, um

auf einer Grundlage zu verhandeln, die sich den Pariser Dispositionen anpasse.

## Ausland.

### Beendigung des Transitabkommens zwischen Deutschland-Polen.

Berlin, 17. Febr. Die Bevollmächtigten von Deutschland und Polen, die unter dem Vorh von Lesevre in Paris zusammengetreten sind, haben am 16. Februar die Ausarbeitung des im Artikel 96 des Versailler Friedensvertrags vorgezeichneten Transitabkommens zwischen Deutschland, Polen und Danzig beendet. Dieses Abkommen regelt die Verbindungen jeder Natur zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland, sowie zwischen Polen und Danzig auf dem rechten Weichselufer. Es bezieht sich vor allem auf die zivilen und militärischen Eisenbahntransporte, auf die postlichen, telegraphischen und telephonischen Verbindungen, auf die Schifffahrt und den Kraftwagenverkehr und auf die Zoll- und Passvorschriften. Die Unterzeichnung des Abkommens wird demnächst in Paris stattfinden, sobald eine Stellungnahme der freien Stadt Danzig herbeigeführt worden ist.

### Italienischer Landwirte-Kongress.

Rom, 17. Febr. Der in Rom zusammengetretene Nationalkongress der italienischen Landwirte wird sich hauptsächlich mit den Maßnahmen beschäftigen, die zu treffen sind, um jeden Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu vermeiden und die Versöhnung zwischen den Klassen zu fördern.

### Amerikanische Großbankgründung.

Paris, 16. Febr. Wie der „Matin“ meldet, ist in Chicago in Anwesenheit von 500 der größten Bankiers die Foreign Trade Financing Corporation mit einem Kapital von 100 Millionen Dollar gegründet worden, an deren Spitze der Direktor der Federal Reserve Board, Harding, steht und in der auch Herbert Hoover und der Präsident der Standard Oil by Bedford, eine gewisse Rolle spielen. Die Aufgabe der neu gegründeten Bank ist nach Aeußerungen Hoovers, Lebensmittel und Rohmaterialien mit langfristigen Krediten zu gewähren.

## Deutschland.

### Deckung des Milliarden-Defizit bei der Post. Neue Portoerhöhung.

Berlin, 17. Febr. Der Reichsrat hielt heute abend unter dem Vorh des Staatssekretärs Lewald eine öffentliche Sitzung ab. Angenommen wurde eine Verordnung der Reichsregierung zur Ausführung des vom Reichstag beschlossenen Notgesetzes über die Förderung des Wohnungsbaus. Angenommen wurde ferner der Entwurf einer Verordnung über die Beendigung der wirtschaftlichen Demobilisierung. Alsdann erstattete namens der Ausschüsse der braunschweigische Gesandte Boden Bericht über die Erhöhung der Postgebühren. Es handelt sich darum, das Defizit der Postverwaltung im Betrage von rund vier Milliarden möglichst zu beseitigen. Durch die Erhöhung der Gebühren wird allerdings nur eine Mehreinnahme von zwei Milliarden erwartet. Bei den Beratungen in den Ausschüssen wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß eine allmähliche Abbildung des Restes des Defizits nur erwartet werden könne, wenn wieder eine intensivere Arbeitsleistung bei der Postverwaltung eintritt. Im einzelnen wird das Gesetz über die Postgebühren dahin abgeändert, daß das Porto für den einfachen Brief 60 Pfg. und für Postkarten 40 Pfg. betragen soll. Nach der Regierungsvorlage sollte für Briefe über 20 Gramm 1,20 Mark Porto erhoben werden. Die Ausschüsse des Reichsrats haben eine Mittelstufe von 1 Mk. für Briefe im Gewicht von 20 bis 100 Gramm eingefügt. Briefe über 100 Gramm sollen 1,50 Mk. Porto kosten.

### Zuckersteuer-Ertrag.

Bei der beabsichtigten Erhöhung der Zuckersteuer rechnet das Reichsfinanzministerium laut Tageblatt, mit einer Mehreinnahme von rund einer Milliarde Mark. Gegenwärtig ergibt die Zuckersteuer rund 200 Millionen Mark.

### Roske zur ostpreussischen Heimatwehr-Frage.

Berlin, 18. Febr. In einem Artikel der „Ostpreussischen Volkszeitung“ beschäftigt sich Reichswehrminister a. D. Roske mit der ostpreussischen Heimatwehr-Frage und schreibt u. a.: Da die Verhandlungen zwischen Rußland und Polen noch nicht zu einem Abschluß gelangt sind, so bleibt Ostpreußen gefährdet. Daß Reichswehr und Polizei bei außergewöhnlichen Umständen nicht genügend stark sind, hat sich gezeigt, als die Polen beträchtliche Teile der russischen Streitkräfte zum Uebertritt über die Grenze nach Ostpreußen zwangen. Damals hat sich ein bewaffneter Heimatschutz als dringend notwendig erwiesen.

19. und Sonn-

zeit

und Bekannte

Dierlamm

neuesten

nommen

auf

Wuhwaren

Preisen,

U, Haggasse.

knapp,

Rundschau

zu bestellen.

r, Gchingen.

Vormittag am

150 Saft

Kalk

Der Obige.

kauf.

den 18. Februar,

Hause der

1 polierte

Säule, 6 feine

erfessel, 1 pol.

er, 1 eichenen

uhl, 1 großes

kleine Bilder,

stiftiges.

adventierer Kolb.

en, dunkelblauen

Anzug

Bolle), für mittlere

illig abzugeben.

Wilhelmstr. 116 p.

undiger sucht in der

frage od. Marktplatz

dem Hause

mandergehend.

m m e r

it freien Zugang, geg-

ie Bezahlung. Ge-

he Straße bevorzugt

bote unter M. R. 37

Bezahlungstelle ds. Bl.

Alzenberg.

jährigen, zur Sucht

gen bock

Martin Weber.

### Bayerens Haltung zum Pariser Diktat.

München, 17. Febr. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Landtags kamen in Anwesenheit der gesamten Staatsregierung die beiden Interpellationen der SPD und der USPD betreffend die Haltung der bayerischen Regierung zum Pariser Diktat zur Besprechung. Ministerpräsident von Kahr kennzeichnete in Beantwortung der Interpellationen den Standpunkt der Regierung und der Koalitionsparteien dahin, daß die Ausführung der Pariser Forderungen die vollständige Verklaffung des deutschen Volkes, insbesondere der Arbeiterschaft, auf zwei Generationen hinaus bedeuten würde. Das ganze deutsche Volk in allen seinen Teilen sei sich darin einig, daß diese Vorschläge unannehmbar seien. — In der Entwerfung der Forderungen, sagte der Redner, mußte der bayerische Ministerpräsident bei den Berliner Besprechungen über die bayerische Einwohnerwehr an dem seither eingenommenen Standpunkt festhalten. Die Einwohnerwehr ist in der schwersten Not des Staates und des bayerischen Volkes entstanden durch den freien Entschluß des Volkes. Sie hatte und hat keinen anderen Zweck als den des Schutzes der eigenen Person und des Eigentums und der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Staat. Niemals noch hat sie ihre Waffen mißbraucht. Alle innerpolitischen Befürchtungen über ihr wahres Wesen sind ebenso unbegründet wie die Befürchtungen unserer Gegner, daß sie ihnen als nationalitätlich-militärisches Instrument im Dienste der Revanche gefährlich werden könnte. Die Einwohnerwehr wird von selbst verschwinden bei genügender Erörterung des Staates. Heute schon festzulegen, bis zu welchem Termin das der Fall sein wird, ist schlechterdings unmöglich. Sicher ist nur, daß heute der Zustand noch nicht erreicht ist, der den bewaffneten Selbstschutz der staatsfeindlichen Einwohnerwehr als überflüssig erscheinen lassen könnte. Die Umsturzbewegung der staatsfeindlichen Elemente dauert unvermindert fort. Zu diesen Gefahren im Innern kommt die Gefahr von außen. Die österreichischen Länder stehen unmittelbar vor dem Anmarsch der Deutschen. Die Gefahren der Bayern von außerhalb seiner Grenzen drohen, drohen andern Ländern kaum in gleichem Maße. Angesichts dieser Lage ist die Einwohnerwehr nach wie vor eine staatliche Lebensnotwendigkeit. In der Einwohnerwehr liegen auch hohe ideale Kräfte die keine Staatsregierung leichten Herzens preisgeben oder zurückstoßen darf. Wenn die bayerische Staatsregierung und die Koalitionsparteien im Gefühl dieser ungeheuren Verantwortung zu dem Ergebnis gekommen sind, es müsse an dem bisherigen Zustand festgehalten werden, so ist es niemand mit politischer Wohlstandigkeit gestattet, in diesem Entschluß etwas anderes als eben dieses Verantwortungsfühl zu erblicken. Andeutungen, daß die bayerische Regierung unter fremden Einflüssen oder inspiriert gar mit den Gegnern, um ihre Unterstützung zu gewinnen, gehöre ins Bereich böswilligen politischen Tratschs. Mit Rücksicht auf diesen wir weder uns noch dem Sieger. Das gilt nach unserer Auffassung auch von dem Diktat der Entwaffnung und Auflösung der Einwohnerwehr. Wir haben es für unsere heilige Pflicht erachtet diesen unsern Standpunkt auch der Reichsregierung mit allem Nachdruck nahezubringen. Sollte die Reichsregierung zu der Anschauung gelangen, sich diesem Standpunkt nicht anschließen zu können, so müßte sie für alle Maßnahmen auch die ausschließliche Verantwortung nach jeder Richtung hin tragen. — Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von den Koalitionsparteien mit Beifall und auf den Tribünen mit Handclatschen aufgenommen.

### Trauertag für die Opfer des Krieges.

Berlin, 17. Febr. Die Regierungsparteien des Reichstags hatten vor einiger Zeit die Reichsregierung um Vorlegung eines Geseztes zur Veranlassung der Einsetzung eines nationalen Trauertages für die Opfer des Krieges angefordert. Die Reichsregierung hat darauf mit den beteiligten Kreisen, besonders den kirchlichen Stellen, Fühlung genommen und nunmehr dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, in dem der 6. März 1921 zum allgemeinen Trauertag erklärt wird. Der Gesetzentwurf bezieht sich nur auf dieses Jahr und behält die Frage der dauernden Einführung eines nationalen Trauertages weiteren Erörterungen vor.

den Einführung eines nationalen Trauertages weiteren Erörterungen vor.

### Zur deutsch-österreichischen Anschließfrage.

Berlin, 18. Febr. Gestern sprach der frühere deutsch-österreichische Gesandte in Berlin, Professor Ludo Hartmann, vor hervorragenden Berliner Persönlichkeiten aller politischen Richtungen über die Anschließfrage und sagte, der Anschluß an Deutschland sei heute zu einem Dogma geworden, an dem man in Tirol ebenso wie in Wien, in Steiermark ebenso wie in Salzburg oder Oberösterreich mit Inbrunst hänge. Die Welt werde ein beispielloses Schauspiel erleben, falls die tiefe Sehnsucht Deutsch-Österreichs nach Vereinigung mit seinem Mutterland sich nicht bald erfüllt. Österreich wolle ehrlich den Weg gehen, der ihn von dem Friedensvertrag vorgeschrieben sei. Auf der Grundlage der vorzunehmenden Volksabstimmung werde in Kürze ein Appell an den Völkerverbund erfolgen.

### Dementi.

Berlin, 17. Febr. (Mittl.) In einem angeleglichen Brief des Prinzen August Wilhelm wird eine Neuherausgabe wieder gegeben, die der Reichspräsident über die ehemalige Kaiserin getan haben soll. Wir können feststellen, daß der Reichspräsident, die ihm zugeschriebene Neuherausgabe niemals getan hat.

### Die schwarzen Brüder.

Berlin, 17. Febr. Ueber die Stärke der im Dezember 1920 im besetzten Rheinland gemessenen farbigen Truppen wird amtlich bekannt. Im Bezirk Köln befanden sich rund 5400 Marokkaner im Bezirk Aachen rund 2100 Marokkaner und Juaven, im Bezirk Trier 385 Araber und Anamiten im Bezirk Koblenz 700 Algerier und Senegaleser; in Hessen waren 6550, in der Pfalz rund 2600 und im Bezirk Wiesbaden rund 5600 farbige verschiedener Art untergebracht. Insgesamt betrug die Zahl der farbigen Truppen etwas über 24000. Es besteht zu befürchten, daß mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit neue farbige Truppen in die besetzten Rheinlande ihren Einzug halten werden.

### Englische Dampfer-Kontrolle.

Berlin, 18. Febr. Nach einer Mitteilung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Stettin ist die Entschleunigung, die ausschließlich aus England besteht die Untersuchung der nach Osten abfahrenden Dampfer fort, ohne Rücksicht auf die Zolluntersuchung. Die Kommission erkennt die amtlichen Zolldeklarationen nicht an. Sie verlangt, daß in Zukunft ein Verzeichnis über sämtliche ein- und auslaufende Schiffe geleistet wird.

### Schieber-Manöver.

Berlin, 18. Febr. Aus einer Mitteilung aus Stettin wurde in Rudow an der Grenze Pommerns nach Polen ein rumänischer Händler festgenommen, der in Gemeinschaft mit einem Steuerretter verurteilte, große Mengen Heeresmaterial nach Polen zu verschleppen. Wie die „Laubener Zeitung“ berichtet, handelt es sich um Werte von vielen Millionen, darunter 50 Flugzeuge, Geschütze, Maschinengewehre, Stenogrammrohre, 100 000 Munitionsausrichtungen, Säbel usw. Weiter wurde im Kreis Lauburg ein Beteiligter verhaftet, der 13 Maschinengewehre über die Grenze nach Polen verschleppen hatte.

### Immer wieder Streiks.

Essen, 17. Febr. Die Streikbewegung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben den Streik begonnen. Der Betrieb ruht überall. Der Zustand erstreckt sich auf die Gänge Essen, Dortmund und Elberfeld, im ganzen auf 33 Bahngesellschaften. Von Duisburg bis Hagen und Bochum ruht der Verkehr vollständig.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. Februar 1921.

### Dienstverledigung.

Die Bewerber um eine mathematische Hauptlehrerstelle an dem Realprogymnasium und der Realschule in Calw haben

noch binnen 14 Tagen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zu melden.

### Die Landesversammlung des ehemaligen

Württ. Landjäger-Regiments 13. Man schreibt uns: Durch einen Artikel in der „Schwab. Tagwacht“, der in Regimentskreisen reaktionäre Gefahren sieht, sind auch in den Kreisen unserer Kameraden Zweifel nachgeworden. Aus diesem Grund muß ganz besonders darauf hingewiesen werden, daß die geplante Zusammenkunft vollständig frei von jeder politischen Absicht ist. Sie soll nur dazu dienen, die alten Kameraden vom Bormarsch in Polen, von Warschau, den Kollinofürstentümern und der Ukraine wieder zu ein paar frohen Stunden des Wiedersehens und der Erinnerung an gemeinsame Freuden und Leiden zusammenzuführen. Der vorbereitende Ausschuß, dem auch führende, politische linksstehende Kameraden angehören, steht dafür ein, daß jeder Kamerad zu der Zusammenkunft ohne Mißtrauen kommen kann und hofft, daß 13er aus Stadt und Land mit Familien am Sonntag 6. März, nachmittags 1 Uhr im Saalbau Wöhrle, Neckarstraße, Stuttgart, begrüßt zu dürfen.

### Neckarkanal und Städtefest.

Der Württ. Städtefest-Komitee über den Neckar-Donaukanal und nahm einstimmig eine Resolution an, worin die rasche Durchführung der Neckarkanalisation von Mannheim bis Plochingen, die Vorbereitung für seine Fortsetzung bis zur Donau und der Ausbau der Frachtwerte gefördert wurde. Die Vertreter der württ. Städte und Gemeinden erklärten sich bereit, für die Beteiligung der Gemeinden und der Bürgererschaft an der Finanzierung des Neckarkanal und der Kraftwerke einzutreten und dahin zu wirken, daß von den Städten und Gemeinden im Falle der Gründung einer Aktiengesellschaft ein Teilbetrag der Aktien bis zu 50 Millionen aufgebracht wird. Hauptredner waren Geh. Hofrat Dr. Brudmann, Heilbronn und Bürgermeister Sigloch, Stuttgart. Mit Barren ist jetzt eine friedliche Arbeitsgemeinschaft eingeleitet. Mit den Gemeinden zusammen, d. h. vom Staat, den Elektrizitätswerken und der Industrie wird die gesamte von Württemberg zu leistende Summe 126 Millionen, auf etwa 10 Jahre verteilt, betragen.

Stuttgart, 17. Febr. Die im Handelshof in Stuttgart veranstaltete Schuhmesse hat auch diesmal wieder ihre Anziehungskraft bewiesen. Die selbst alle Erwartungen übertraf. Das die Februarmesse (die erste Schuhmesse fand im September d. J.) einem Bedürfnis entsprochen hat, bezeugt, daß sich die Anzahl der Aussteller verdoppelt hat und 200 ausstellende Firmen die Räume zieren. Die Hälfte etwa der Aussteller sind Württemberger. Stark vertreten ist Frankfurt und die Pfalz. Der Zeitpunkt der Einkäufe ist der denkbar günstigste, aber trotz des großen Besuches will sich die Kaufkraft nicht recht einstellen. Zweck der Messe ist doch auch im Besonderen die neue Verbindungen hergestellt werden, und wenn unsere politische Lage wieder klarer geworden ist, werden sich auch die Auswirkungen der Schuhmesse und der Erfolg zeitigen.

(S. C. B.) Stuttgart, 17. Febr. Am Donnerstag sind die Preise auf dem Viehmarkt weiter gefallen. Zufgeführt waren: 60 Ochsen, 9 Färren (Bullen), 117 Stiere und Jungriinder, 130 Kühe, 122 Kälber, 127 Schweine. Bezahlt wurden für Ochsen I. 680—710, II. 520—650, Färren I. 580—630, II. 590—570, Stiere und Jungriinder I. 690—740, II. 590—660, Kühe I. 500—600, II. 360—460, III. 250—330, Kälber I. 750—800, II. 670—720, III. 600—650, Schweine I. 960—1020, II. 850—920, Hammelfleisch 1000—1100, Schaffleisch 800—950 M. Der Markt verlief langsam.

(S. C. B.) Stuttgart, 17. Febr. Von einigen Zeitungen ist mitgeteilt worden, Herzog Wilhelm zu Württemberg beabsichtigt

seinem Wohnsitz nach zu verlegen. Nach den Erkundigungen dieses nicht zu; Herzog Wilhelm enthält in Bebenhausen (S. C. B.) Heilbronn, 16. Febr. Gipsler Alfred Pfeiffer von Fahrtrader gestohlen, die er Mutter des berichtigten K. hatte einen Helfershelfer in Kuhn aus Neckarsulm. Wegen Diebstahls und gewaltsam 5 Jahre Ehrverlust 3 Jahre Ehrverlust. Maria Vogelmann, wegen mangelnden Beweises (S. C. B.) Saulgau, 17. Febr. In man im badischen kommen. Seit etwa 14 Jahren Schmonp, der Witwer war den Haushalt führte. Er hatte, telegrafische man ihrem Liebhaber gereift ebenfalls am Suchen. In der Nacht vom 30. auf 31. März und den Leichnam dieser abhelferischen Tat geht das Ge'd verweigert 1. burger Reife fortsetzte.

(S. C. B.) Ravensburg, 17. Febr. In der K. A. Paner aus H. wachungsbeamten als Sch. sich auf die Verschleppung württ. Oberland nach Kon. als sie kann eine 7monat. mäßigen Schleifhandels-K. werbe erneuert nach. Durch sie vorstelliger und sich in die Gefährdungen bringen. S. ertrinkt. Das Ruhrgericht strotze von 10 Monaten un-

(S. C. B.) Stuttgart, 17. Febr. Die im Handelshof in Stuttgart veranstaltete Schuhmesse hat auch diesmal wieder ihre Anziehungskraft bewiesen. Die selbst alle Erwartungen übertraf. Das die Februarmesse (die erste Schuhmesse fand im September d. J.) einem Bedürfnis entsprochen hat, bezeugt, daß sich die Anzahl der Aussteller verdoppelt hat und 200 ausstellende Firmen die Räume zieren. Die Hälfte etwa der Aussteller sind Württemberger. Stark vertreten ist Frankfurt und die Pfalz. Der Zeitpunkt der Einkäufe ist der denkbar günstigste, aber trotz des großen Besuches will sich die Kaufkraft nicht recht einstellen. Zweck der Messe ist doch auch im Besonderen die neue Verbindungen hergestellt werden, und wenn unsere politische Lage wieder klarer geworden ist, werden sich auch die Auswirkungen der Schuhmesse und der Erfolg zeitigen.

(S. C. B.) Stuttgart, 17. Febr. Am Donnerstag sind die Preise auf dem Viehmarkt weiter gefallen. Zufgeführt waren: 60 Ochsen, 9 Färren (Bullen), 117 Stiere und Jungriinder, 130 Kühe, 122 Kälber, 127 Schweine. Bezahlt wurden für Ochsen I. 680—710, II. 520—650, Färren I. 580—630, II. 590—570, Stiere und Jungriinder I. 690—740, II. 590—660, Kühe I. 500—600, II. 360—460, III. 250—330, Kälber I. 750—800, II. 670—720, III. 600—650, Schweine I. 960—1020, II. 850—920, Hammelfleisch 1000—1100, Schaffleisch 800—950 M. Der Markt verlief langsam.

(S. C. B.) Stuttgart, 17. Febr. Von einigen Zeitungen ist mitgeteilt worden, Herzog Wilhelm zu Württemberg beabsichtigt

### Isabella von Aegypten Kaiser-Karl des Fünften erste Jugendliebe.

30) - Historische Erzählung von Achim v. Arnim.

Das lustige Völkchen, unter großen Mänteln und Larven verdeckt, trat ins Zimmer ein, sah sich um und sagte, wie sie die beiden alten Herren so zärtlich gegen das junge Mädchen erblickten, vom Glück des Alters, das noch leben kann und geliebt wird:

Wästerchen, laug' Jugendmut  
Aus der Lippen rotem Blut,  
Milde Honig zu dem Wein,  
Und er wird die lieblich sein;  
Hände auch ein Feuer an,  
Dah' sich Amor wärmen kann:  
Sieh, der tolle kleine Bub  
Kommt auf Stelzen in die Stub'.

Bella stellte sich bei diesen Worten als ob sie mit alten Herren den guten Willen durch Zuversprechen erweisen wollte. Sie trat zu den Musikanten und sagte, daß sie mit ihnen singen wollte, sie fänge recht hübsch, doch müßten sie ihr Tracht und Larven lassen. Frau Metten war freudvergnügt, daß sie sich so leicht in ihr Schicksal gegeben: „Herzchen tanz“, sagte sie, daß die Mäde über'n Kopf fliegen, den Herren will ich ein Glas Malaga einreichen.“ — Bella benutzte diese Zeit, einer Musikantenfrau jene kostbare Diamantkette, die Cornelius damals in dem Stiefel entdeckt und ihr umhing, anzubieten, wenn sie unter ihrer Larve entfliehen könnte und jene an ihrer Stelle zurückbleiben wollte. Das Weib war mit dem Gebot sehr zufrieden, sollte es darüber auch Händel geben; die Musiker waren ihrer sechs, die an Kaufereien, wie andere Menschen ans Kämmen, gewöhnt waren, und weil sie nichts als einige alte Lumpen

zu verketten hatten, nur immer dabei gewonnen konnten. Die Umkleidung war hinter dem Schirme bald vollendet, und Bella entwich, während ihre reiche Haube von Gold und ihre Halskette an dem verlarvten Weibe den alten verliebten Loren herlich entgegenlängte; das Weib tanzte, und ihre Sprünge schienen ihnen so reizend, daß einer nach dem andern aufsprang und ihr um den Hals fiel. Endlich entfiel ihr bei diesem abwechselnden Zugreifen die Larve, und die alten Herren erschrafen nicht wenig, ein fremdes, abgelebtes Gesicht zu sehen, das sie mit rechter Bosheit verachtete. „Wo ist Bella, ihr Spitzbuben?“ schrie Frau Metten, und statt der Antwort warf sie ein derber Faustschlag des einen Musikanten darnieder. Die alten Herren sprangen zu, aber mit ihnen wurden die rüstigen Kämpfer noch schneller fertig; sie knielten sie, nahmen ihnen die vollen Geldbeutel, mit denen sie Frau Metten bestechen wollten, aus den Händen, verschlossen die Türe und schlüpfeten sich aus dem stillen Hause, wo alles von den Kaufereien des Tages im Frühmorgen darniederlag, in das Freie; sie hatten genug gewonnen, um allen Untersuchungen aus dem Wege zu gehen.

Bella hatte sich unterdes mit einer Schnelligkeit auf den ihr wohlbelannten Fußpfad nach Gent begeben, daß sie sich nach einer Stunde ganz erschöpft hinter einen Dornstrauch versteckte, um ein wenig sich zu erholen. Es zog allerlei betrunkenes Volk vorüber, was auch von der Kirmeis kam, aber keiner bemerkte sie, nur die Hunde schnupperten und bellten sie an; da aber der Dornstrauch als Grenze einer Feldmark sie versteckte und auch mancherlei Knochen den gewöhnlichen Gebrauch dieses Orts verrieten, so gab lange Zeit niemand auf sie Achtung. Sie verfiel in einen tiefen Schlaf, aus dem ihr das Bewußtsein erst am folgenden Abende wiederkam. Nun konnte sie zwar in dem kampffähigsten Zustande, der sich ihrer bemächtigt hatte, selbst dann

noch nicht ein Glied erheben oder die Augen aufschlagen, doch hörte sie in einzelnen Momenten, was ringsumher auf dem Wege gesprochen wurde. Sie hörte das Bellen eines Hundes, wie in lichter, nebeldunkler Nacht der verirrte Schiffer davon überrascht wird, aus einem unbemerkten angenäherten Schiffe; jetzt hörte sie auch Stimmen, und sie merkte aus der Art, wie sie sprachen, daß es ein paar Flurschützen von den beiden aneinanderstehenden Dörfern wären. Der eine sprach: „Hör', Peter, das tolle Weib liegt auf deinem Grund und Boden.“ — „So! es gelten“, antwortete der, „und wir müssen sie auf unsere Kosten begraben lassen, so leg' ich hier einen großen Stein in die Erde, und das Stüd gehört unser und die Grenze kommt jenseits.“ — „Den Teufel nein“, sagte der andre, „du bist verflucht gerieben und bist noch ein halbwachsender Bengel, ich hält' sie euch gern aufgeladen, ja da werden wohl beide Gemeinden die Beichensbestattung zusammen bezahlen müssen, das macht viel Mühe und Kosten und gibt sicher noch Streit.“ — „Hör', Alter“, sagte der andre, „ich hab' ein Kunststückchen vom vorigen alten Flurschützen, dem rothaarigen Venebitt, gelernt, der sagte immer: wenn ich einen Toten finde, so setz' ich's ihm gleich an, er sieht so grünlich aus, bei uns will er nicht gern begraben sein: ein nun, sein Wille geschehe, ich mache ein Kreuz über die Scheibe, werf' ihn hinein, und wo er ans Land treibt, da will er geh'n, — aber, Bub, es muß niemand sehen.“ — „Hör', Peter, der Gedanke ist so dumm nicht; siehst du niemand, wir lassen zusammen an und tragen sie ins Wasser.“ — Bella wollte rufen, aber sie vermochte auch nicht die kleinste Lebensäußerung zu zeigen; schon griffen die beiden Leute sie an, als der junge Flurschütz rief: „Halt, laß liegen, was führt der Teufel da für einen struppigen Kerl vom Galgenberge herunter, laß uns nach den Wiesen gehen, in zwei Stunden ist's dunkel, da sieht uns niemand.“ — (Fortsetzung folgt.)



**Leber**  
Morgens  
Uhr vor  
Nacht  
ausgeben. Preis für ein  
47 Mk Abgabe in beliebi  
Bis Montag, 21. Febr.  
marke Nr. 236 Räte bestell  
wollen die Bestellmarken  
vorm. von 8—9 Uhr auf

**Städt. Bekleidungs**  
Barfüßler  
wegen Räumung des g  
wir zu ganz bedeutend

**Herren- und B**  
in den  
200, 250, 300, 4

**Arbeits-H**  
**Neue Herren**  
Verkaufszeit  
und 3

**La Bla**  
gesunde schöne Ware pro St

**Wais**  
rein, ohne Zusatz pro St. M  
Berg Bei Wehrabnahme

**Ernst Weik**  
Telefo

**Schluss der Anzeig**

Abteilung für die...  
emaligen...  
Regiments 13...  
in der „Schwab...  
Gefahren nicht...  
Zweifel nach ge...  
andere darauf hin...  
entfunkt vollständig...  
nur dazu dienen...  
ten, von Waridau...  
zu ein paar frohen...  
ng an gemeinlame...  
Der vorbereitende...  
ehende Kameraden...  
verad zu der Zu...  
nd hofft, c...  
Sonntag 6 März...  
rstraße, Stuttgart...  
tag...  
den Nekar-Donau...  
an an, wo in die...  
Klifikation von...  
bercitung für ihre...  
der Kra'werke ge...  
ote und Gemeinden...  
Gemeinden und...  
Nedarlanals und...  
ren, daß von den...  
una einer Aktien...  
50 Millionen auf...  
rat Dr. Brud...  
gloch-Stuttgart...  
emeinschaft einge...  
vom Staat, den...  
die gesamte von...  
tionen, auf etwa...  
in Stuttgart ver...  
ihre Anziehungs...  
übertraf. Daß die...  
September v. Ja...  
heugt, daß sich die...  
0 ausstellende Sit...  
der Aussteller sind...  
urt und die Platz...  
ar günstigste, aber...  
luft nicht recht ein...  
Belonderen daß...  
wenn unsere polsi...  
sich auch die Aus...  
zeitigen...  
n aufschlagen, doch...  
gungsmehr auf dem...  
llen eines Hundes...  
erte Schiffer davon...  
nenäherten Schiffe...  
aus der Art, wie...  
den beiden anein...  
rach: „Hör', Peter...  
Voden.“ — „Soll...  
e auf unsere Kosten...  
Stein in die Erde...  
kommt jenseits.“ —  
ist verflucht gerieben...  
hätt' sie euch gem...  
einden die Zeichen...  
acht viel Mühe und...  
'Alter.“ sagte der...  
origen alten Flur...  
der sagte immer...  
n gleich an, er sieht...  
begabten sein: ei...  
über die Scheide...  
bt, da will er gern...  
— „Hör', Peter...  
mand, wir lassen zu...  
Bella wollte rufen...  
Lebensäußerung zu...  
als der junge Flur...  
Teufel da für einen...  
laß uns nach den...  
da sieht uns nie...  
(Fortsetzung folgt.)

schlichte, seinen Wohnsitz nach Martenwacht bei Ludwigsburg zu verlegen. Nach den Erkundigungen der „Wirt. Zeitung“ trifft dies nicht zu; Herzog Wilhelm wird also weiterhin seinen Aufenthalt in Bebenhausen nehmen.  
(S. C. B.) Heilbronn, 16. Febr. Der mehrfach vorbestrafte Gipsler Alfred Pfeiffer von Heilbronn hat in zahlreichen Fällen Fahrräder gestohlen, die er angeblich von der Marie Vogelmann, Mutter des berühmten Kasernensümmers, erworben hatte. Er hatte einen Helfershelfer in der Person des Schlossers Thomas Kuhn aus Neckarjalm. Pfeiffer bekam von der Strafkammer wegen Diebstahls und gewerbsmäßiger Fehlerei 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Kuhn 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Weitere Angeklagte, darunter auch die Maria Vogelmann, wurden freigesprochen, letztere lediglich wegen mangelnden Beweises.

(S. C. B.) Saulgau, 17. Febr. Einem abscheulichen Verbrechen ist man im badischen Pfullendorf auf die Spur gekommen. Seit etwa 14 Tagen vermiste man den Pfälzer Schnopp, der Witwer war und dem seine 25 Jahre alte Tochter den Haushalt führte. Als man vergeblich nach ihm gesucht hatte, telegraphierte man seiner Tochter, die nach Freiburg zu ihrem Liebhaber gereist war. Das Mädchen beteiligte sich ebenfalls am Sünden. Jetzt gestand es, daß es den Vater in der Nacht vom 30. auf 31. Januar durch drei Peitschhiebe getötet und den Leichnam im Pelt versteckt habe. Als Grund dieser abscheulichen Tat gab das Mädchen an, daß der Vater ihr das Geld verweigert habe, das sie von ihm für die Freiburger Reise forderte.

(S. C. B.) Ravensburg, 17. Febr. Die 28 Jahre alte Schneiderin Rosa Baner aus Hausen bei Konstanz war den Ueberwachungsbeamten als Schleichhändlerin bekannt geworden, die sich auf die Verschleppung von Käse, Eier und Butter aus dem württ. Oberland nach Konstanz verlegt hatte. Im Herbst 1920, als sie kaum eine 7monatige Gefängnisstrafe wegen gewerbsmäßigen Schleichhandels hinter sich hatte, ging sie ihrem Gewerbe erneut nach. Durch die Erfahrungen gewisig, arbeitete sie vorsichtiger und ließ ihre Pakete von guten Freunden durch die Gefahrszone bringen. Sie hatte aber Pech und wurde wieder ertrappt. Das Richtergericht verhängte über sie eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten und 600 M. Geldstrafe.

### Landtag.

(S. C. B.) Stuttgart, 17. Febr. Es gibt jetzt alle Tage Doppelsitzungen; gestern, heute und voraussichtlich auch morgen beim Etat des Arbeits- und Ernährungsministeriums wurde nach Kap. 32 (Zentralstelle für Landwirtschaft) gegen die Kommunisten und Unabhängigen angenommen samt den Entschließungen des Finanzsausschusses über Vermehrung der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Versorgung der Landwirtschaft mit Kunststoffe und Kraftfuttermitteln, Hebung des Pferdewangels, staatliche Mittel für die Einfuhr von Zucht- und Nutzvieh, sowie Wechsel des Milchabnehmers bei den Genossenschaften. Abgelehnt wurde ein Antrag Hoffmann-Barny betr. Ver-

legung einer Kulturbauinspektion nach Ravensburg. Die Debatte war sehr umfangreich. Klein (S. B.) beantragte Schutz gegen die Einfuhr von 217 000 Hektoliter effizienten Wein und 1 800 000 Flaschen Schaumwein auf zollfreiem Wege. Ulrich (Soz.) unterstützte diesen Antrag und bemängelte die staatliche Unterstüfung von landwirtschaftlichen Genossenschaften, die zu Agitationszentralen für den Bauernbund geworden seien. Bod (Ztr.) beantragte die Errichtung von Pachtungsämtern. Karl Hausmann (D. v. P.) verwandte sich für die Obstbaumwarte und Obstverwertungsgenossenschaft. Ströbel (S. B.) bemängelte die Unterstellung der Landwirtschaft unter das Arbeitsministerium und polemisierte gegen die Wirtschaftspolitik der Sozialdemokraten. Minister Dr. Schall meinte, die Wirtschaftspolitik sollte in einem Wirtschaftsministerium vereinigt werden. Die Beiträge an die landwirtschaftlichen Vereine seien ganz unbedeutend. Wegen Erschließung des Flugplatzes in Böblingen wolle er sich an die Militärverwaltung wenden. Über eine Raubschiffordnung schweben Erwägungen, desgleichen über die Einführung einer staatlichen Baumwarteinspektion. An Wein dürfe nicht mehr als der Durchschnitt der Jahre 1911-16 eingeführt werden. Kinkel (U. S. P.) forderte Durchführung der Feldvereinigungen. Hartmann (D. B.) 4-5 Kulturinspektionen, Adorno (Ztr.) mehr Entgegenkommen der Heeresverwaltung bezüglich der Leihpferde. Schließlich wurde auf Antrag des Genossenschaftsausschusses die Strafvorgangsausschuss der Abgg. Ziegler (U. S. P.), Maier (Komm.), Schmid (S. B.) und Kauler (Komm.). Ausgesetzt wurde die Entscheidung im Falle Kapp (S. B.). Die Ausprache darüber ergab, daß Kapp eine Firma Weil um 20 000 M. betrogen haben soll. Er hat das Geld erhalten, die Futtermittel dafür nicht geliefert und will das Geld verloren haben. Die Rechte bestand darin, die Strafverfolgung genehmigt werde, obgleich ein entsprechender Antrag Kapps nicht vorlag. Abg. Kauler (S. B.) erklärte, wenn Kapp dieses Verlangen nicht selbst stelle, so müsse er ausbleiben, und erklärte sich schließlich bereit, mit Kapp, der bekanntlich inzwischen auch sein Stadtschultheißenamt in Kleingartach niedergelegt hat, zu verhandeln. Kap. 33 (Landgenossenschaft) wurde ohne Ausprache angenommen. Kap. 34 (Zentralstelle für Gewerbe und Handel) kommt heute nachmittag an die Reihe.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.  
Sonntag, Neujahre, 20. Febr. Vom Turm: 33 Predigtst. 22 Mann wir in höchsten Reiten sein. 9 1/2 und 10 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Delan Zeller. 1 Uhr: Christenlehre, jüngerer Jahrgang der Söhne 5 Uhr: Abendpredigt, Stadtpfarrroewer Gschwend. 8 Uhr: Gedächtnisfeier des Jünglingsvereins für seine gefallenen Freunde, im Vereinshausjaale.  
Donnerstag, 24. Febr. 8 Uhr abds.: Bibelstunde im Vereinshaus, Delan Zeller.  
Katholischer Gottesdienst.  
Sonntag, den 20. Febr. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Predigt und Amt, 12 Uhr Christenlehre, 2 Uhr Andacht.

Beichtgelegenheit Samstag ab 4 Uhr nachmittags, Sonntag früh ab 7 Uhr.  
Gottesdienste der Methodistengemeinde.  
Sonntag, den 20. Febr. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Ffcher, 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 2 Uhr: Festveranstaltung zur Ehrung der lieben Alten.  
Mittwoch: 8 Uhr Bibelstunde.  
Stammheim: Vorm. 10 Uhr Predigt Kainle. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

### Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

### Freiheit, die sie me nen.

Man schreibt uns: In den heutigen Tagen wird viel die Frage aufgeworfen: Konfessionelle oder Simultane oder weltliche Schule? Die Pöbrenner der Simultanschule verstehen es, die vermeintlichen Vorzüge dieser Schulart in den schönsten Farben zu schildern und dem Volke diese Schulgattung als die allein richtige anzupreisen. Die edle Tölerang, die ein Leßing in seinem „Nathan“ gepredigt habe, könne da erst recht zur vollen Geltung kommen. Freilich, es wäre schade, wenn nicht auch noch in der Schule die Erregenschaften der Revolution unterdrückt würden. Ist es heutzutage unnötig, sich über die Wichtigkeit der Frage klar zu werden: Wer hat das erste Wort zu sagen in Schulfragen? Der Staat oder gar die Lehrer? Doch wohl die Eltern. Die Schule ist vor allem der Eltern Sache und die Lehrer sind nichts anderes als deren Stellvertreter. Es bedeutet eine Gewissensvergewaltigung, wenn da über die Köpfe der Eltern hinweg ihnen eine bestimmte Schulgattung aufgezwungen werden wollte. Religion würde in der Simultanschule zu einem gewöhnlichen Lehrfach herabgedrückt, anstatt Grundlage für die künftige Lebensauffassung und Weltanschauung zu sein. Simultanschule ist nichts anderes als eine religionslose Schule mit einem angelegentlich Religionsunterricht. Wenn die Lehrer an Stelle der Eltern die Kinder in ihrem Sinn zu unterweisen und zu unterrichten haben, geht es dann an — möglicherweise ist das auch eine von jenen Erregenschaften — wenn da ein Lehrer in einer Landgemeinde zu seinen Schültern sagt: Wer noch an einen Gott glaubt der ist „borniert“. Darf er sein Amt dazu mißbrauchen, um in seiner Schule Evangelisationsversammlungen eines Evangelisten in dieser Weise entgegenzuarbeiten? Geht es an, daß er versucht, die Kinder vom Besuch der freiwilligen Sonntagsschule abzuhalten oder, wie in einem Ort, ihnen beständig dafür mit Züchtigung zu drohen? Grenz es nicht schon aus Lächerliche, wenn er droht, er werde seine Gemeinde bei der Behörde verklagen, daß sie keinen Lehrer mehr bekommen. Eltern wahren eure Rechte, die ihr in Schulfragen habt. Wir leben im Zeitalter der Freiheit.

Für die Schriftleitung verantw.: J. V. A. Port, Calw. Druck und Verlag der A. Schöckler'schen Buchdruckerei, Calw.

### Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Morgen Samstag, vorm. von 8-12 Uhr werden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 Fleischkonjerven (Corned-Beef) ausgegeben. Preis für eine große Büchse (6 Pfd engl.) 47 Mk. Abgabe in beliebiger Menge.  
Bis Montag, 21. Febr., kann auf Lebensmittelkarte Nr. 238 Käse bestellt werden. Die Kleinbändler wollen die Bestellmarken am Dienstag, 22. Februar vorm. von 8-9 Uhr auf dem Rathaus abliefern.

### Städt. Bekleidungsstelle Pforzheim

Barfüßergasse 6.  
Wegen Räumung des gesamten Warenlagers verkaufen wir zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen Herren- und Burfchen-Anzüge in den Preislagen von 200, 250, 300, 400 bis 500 Mark.

### Arbeits-Hosen zu 55 Mk.

### Neue Herrenstiefel zu 115 Mk.

Verkaufszeit täglich 9-1 Uhr und 3-6 Uhr.

### Prima La Plata Mais

Gesunde schöne Ware pro Ztr. Mk. 190.—, selbstgemahlenes Maismehl  
rein, ohne Zusatz pro Ztr. Mk. 200.—, netto Kasse ab Wildberg. Bei Wiederabnahme entsprechend billiger, empfiehlt  
Ernst Weik, Wildberg.  
Telefon Nr. 11.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr

### Siefau, 17. Februar 1921



Unsere liebe Tante  
**Frl. Marie Majer**  
ist heute im Alter von 93 Jahren sanft entschlafen.  
Sanitätsrat Dr. Carl Römer u. Frau Margarita geb. Majer.  
Beerdigung Samstag Nachmittag 5 Uhr.

Ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
auf 1. März oder später gesucht.  
Frau Witz, Marktplatz.

Ordentlich  
**Schlafgänger**  
wird angenommen.  
Meggergasse 329.  
Die Gemeinde Ottenbromm verkauft einen noch gehaltenen

Ordentliche  
**Putzfrau**  
für einige Stunden Samstag Nachmittag gesucht.  
Von wem jagt die Geschäftsstelle des Blattes und das Arbeitsamt.

### Dauerbrand-Ofen

Der Gemeinderat: Vors.: Dittus.

Ein erstklass., 7 Monate altes  
**Zucht-Kind**  
setzt dem Verkauf aus.  
Fritz Kaiser, Aulbach.

Nach berichtet das „Calwer Tagblatt“ über alle wünschenswerten Vorkehrungen!

### Forstamt Neuenbürg.

### Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Dienstag, 22. Febr. 1921, vormittags 10 Uhr in Neuenbürg (Rathaus), aus Staatswald Steinbrunn, Eilsbad und Schwabstich (in nächster Nähe der Station Rotenbach). 23 St. Eichen-Stammholz mit Fm: 0,25 V. und 3,15 V. Kl., 3 St. Buchen (Kammholz) mit 0,17 Fm V. Kl., 2264 St. Nadel-Kanig. mit Fm 4 1/2, 44 1/2, 98 1/2, 215 V. und 192 V. Kl., 18 St. Nadel-Sägg. mit 10 Fm I-III. Kl. Nadelholzstangen (Ea und St.) 3265 Buchl. I-III. Kl., 2350 Hagst. I-III. Kl., 4995 Dopfenst. I-V. Kl. u. 1645 Rebst. I-III. Kl. Losverzeichnisse von der Forstinspektion O. H. Stuttgart.

Am 16. ds. Mts. morgens ging auf der Straße von Althengstett nach Unterhangstett ein  
**Felzmantel** verloren.  
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei  
Gustav Fisch, Althengstett.

Einen noch gut erhaltenen  
**Konfirmanden-Anzug**  
hat billig abzugeben  
H. Prommer, Oberreichenbach

### Reisender

gegen Provision gesucht für eingeführte Kundenschaft Ludwig u. Schmid, Verheiratete bevorzugt.  
Südd. Fettw. Industrie Calw, Biergasse 124.

### Evang. Jünglingsverein Calw.

Am Sonntag, den 20. Februar, abends 8 Uhr, findet im Vereinshausjaale eine  
**Gedächtnis-Feier**  
für unsere im Kriege gefallenen Freunde statt, mit Ansprache von Stadtpfarrroewer Gschwend, Gesängen des Schülchors (Leitung: Hauptlehrer Seeber), musikalischen und deklamatorischen Darbietungen.  
Hiezu laden wir unsere Freunde mit Angehörigen, sowie unsere unterliegenden Mitglieder ein. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Gedenkbuch mitbringen.  
Der Ausschuf.

### Blaues Kreuz :: Ortsverein Liebenzell.

Zu unserer  
**Konferenz**  
am kommenden Sonntag, im Missionshaus, nachmittags 3 Uhr, laden wir jedermann herzlich ein. Eintritt frei!  
Thema:  
„Der Wert der Enthaltbarkeit für das Familienleben.“

### Leistungsfähige Großhandlung in Zigarren, Zigaretten und Tabaken

### sucht Vertreter,

der bei Kleinbändlern, Kantinen usw. gut eingeführt ist, gegen Provision und Reisekosten. Ausf. Angebote unt. S. U. 2359 an Rudolf Woffe, Stuttgart erbeten.

Suche zum 1. März für mein Geschäft aufgeweckten,  
**jungen Mann** als Hausknecht,  
im Alter von 16-18 Jahren, bei freier Station.  
Emil Retter, Eisen- u. Kohlenhandlung, Weilderstadt.

### Stammheim.

### Ucker

an der oberen Mühle zu verkaufen. Angebote m. Preis an  
Frau Emma Rensland geb. Zimmann, Weinhelm, Baden, Mühlengasse 11.

**Einladung.**  
Für Freitag, den 18. Februar, abends 8 Uhr, laden wir unsere Mitglieder zu einer zwanglosen Versammlung in den mittleren Saal des „Babilischen Hof“ ein.  
Verhandlungsgegenstände: Berichterstattung über unsere Eingabe an den Gemeinderat, Verlesung einer neuen Eingabe bezüglich Hebung des Wohnungsmangels, allgem. Anwesenheit u. Entgegennahme von Wünschen unserer Mitglieder.  
Haus- und Grundbesitzerverein Calw e. V.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

Am Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr findet im Saale der Brauerei Dreßl in Calw die jährl.

**Haupt-Versammlung**

statt, mit folgender

**Tagesordnung:**

1. Vortrag von Herrn Landwirtschaftsinspektor Häckh in Calw über „Die Steigerung der landwirtschaftl. Erzeugung.“
2. Kassen- und Rechenschaftsbericht für 1. April 1910/20.
3. Eintragung des Vereins in das Vereinsregister.
4. Gründung einer Bezugs- und Abgabengesellschaft und Erteilung eines Lagerhauses und Vortrag darüber von Herrn Dipl. Landwirt Huber von Stuttgart.
5. Anträge und Wünsche.

Wir ersuchen um möglichst zahlreiche Beteiligung.  
Calw, den 10. Februar 1921.

Der Vereinsvorstand: W. Dingler.



Zu verkaufen:

**Anwesen**

Wohnhaus, Scheuer, Stallung, etwa 7 Morgen Feld, 80 tragbare Obstbäume.

Dasselbe würde sich auch gut für einen Wagner, Küfer oder Sattler eignen, da Räumlichkeiten reichlich vorhanden.

Inventar kann mit erworben werden.

Näheres zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. V.

**Pfannkuch & Co.**

**Geflügel- und Schweinefütter**

Mais ganz  
10 Pfund 19.-  
Mark

100 Pfd. 180.-  
Mark

**Maischrot**

10 Pfund 20.-  
Mark

100 Pfd. 190.-  
Mark

**Maismehl**

10 Pfund 21.-  
Mark

100 Pfd. 200.-  
Mark

**Mais-Suttermehl**

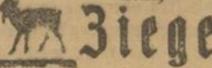
10 Pfund 17.-  
Mark

100 Pfd. 160.-  
Mark

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.

Eine schöne, trüchtige, gute Milch-



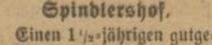
**Ziege**

verkauft.

J. Hennefarth, Schleißtal.

Oberreichenbach.

Verkaufe zwei schöne



**Ziegen.**

Michael Burkhardt.

Spindlershof.

Einen 1/2-jährigen gutge-



**Zug-**

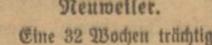
**Ostier**

legt dem Verkauf aus.

Friedr. Burkhardt.

Ein schönes

**Rind**



10 Monate alt, von guter

Rugkub abstammend (nicht

versucht) verkauft

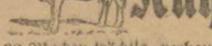
G. L. Schönhardt,

Löhnhardt.

Neudweiler.

Eine 32 Wochen trüchtige

**Kalbin**



legt dem Verkauf aus

Katharine Klink, Wlv.

Altbulach.

Eine schöne

Mug- und Schaff-



**Kuh**

33 Wochen trüchtig, verkauft

Jakob Rentschler,

Brunngasse.

**Bezirks-Handels- u. Gewerbe-**  
**Berein Calw.**

Der Geschäftsführer der Krankenkasse des Verbandes württbg. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen wird am Sonntag, den 20. Februar, nachmitt. 3 1/2 Uhr im „Babilischen Hof“ (kleiner Saal) einen

**Vortrag**

halten. Jeder Gewerbetreibende bis zum 60. Lebensjahr kann sich und seine Familie versichern unter außerordentlich günstigen Bedingungen. Anschließend soll eine

**Besprechung betr. Siedlungswesen** stattfinden. Zahlreiche Beteiligung aus Stadt und Bezirk wird erwartet.  
Vorstand: H. G. Eißig.

**Ia. Rheinische Schwemmsteine**

aller Größen

— 10/12 25, 12/14 25 und 14/16 25 —

sind wieder ständig an meinen beiden Lagern

in Calw und Unterreichenbach.

**Hugo Rau, Calw,**  
Baumaterialien. Fernsprecher 8.

**Südd. Fettwaren-Industrie**

Wilhelm Haaf, Calw, Biergasse 124.

**Ia Maschinenöle**

in allen Viscositäten,

„Dynamo- und

„Elektromotoröl

„Zentrifugenöl

„Rahmmaschinen-

„Dele,

„Bodenöle

**Ia Ledersette,**

braun und schwarz,

„Tranzit

„Wagenfett,

garant. unbeschwert,

„Schuhereme

„Kernseifen,

Seifenpulver,

Schmierseife.

Halte mich meinen Kunden bestens empfohlen.

**Schuh- und Wäscheverkauf**

d. Freien Gewerkschaften Pforzheim

**Totalausverkauf**

in sämtlichen Schuh-

und Wäsche-Artikeln.

Besonders empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Kinders-, Knaben- und Mädchen-, Konfirmanden-, Damen- und Herrenstiefeln jeder Art u. Größe; besonders empfehlenswert ein Posten Ia. Halbschuhe sowie Ia. rindlederne Arbeitstiefel für Frauen u. Männer, ein Posten Strapazierstiefel für Knaben, ausgezeichnete Ia. Qualität.

Der Verkauf befindet sich

im Saale der „Zentralherberge“  
Zenthostraße 3, 1 Treppe hoch.

Täglich geöffnet von vorm. 9-1 Uhr und  
nachmittags 3-6 Uhr.

**Allgem. Deutsch. Gewerkschaftsbund**  
Ortsauschuß Pforzheim.

**Soz.-Dem.-Berein**  
**Calw.**

Morgen Samstag Abend

8 Uhr

**Mitglieder-**  
**Versammlung**

bei Wäcker Kirchherr Vor-

stand. Vollzähl. Erscheinen

erwartet

der Vorstand.

Sieben erschienen:

**Modcheft**

zur Kleidung f.

Konfirmation,

Kommunion u.

das tägl. Leben

des 12. Mädchens

Ausgabe für 1921.

Vorrätig zu Mk. 2.40

**Buchhandlg.**

**KIRCHHERR**

vorm. Emil Georgii.

**Restaurant**

„Rebstöckle“

Stuttgart,

Karlstrasse 15

Bekannt gute Küche,

reine Weine.

Stuttgart. u. Münchner

Biere.

Es empfehlen sich

Hugo Siotz, u. Frau

Klara, geb. Wochele.

**Habe Birten**

für Wagner geeignet, sowie

eine größere Partie

**Besenreis**

zu verkaufen.

G. Schrotz, Weinberg.

**Kaffee**

in bekannt guter

Mischung,

roh und jede

Woche frisch

gebrannt

empfiehlt bestens

**C. Serva**

Fernsprech-Nr. 120.

**Kurzesägliches, trocken**

**Brennholz**

in Fuhren zu Mark 80.-

kann sofort geliefert werden

L. Kärcher, Sägewerk,

Hirtau.

Zwei neue doppelte, tanj.

**Kleiderkästen,**

braun lackiert, verkauft

J. Rentschler, Schreiner,

Bürzbach.

Einige

**Kleider schränke**

sowie

**Bettstellen,**

darunter gebrauchte, verkauft

Georg Rentschler,

Zavelstein.

**Mieterverein Calw u. Umgeb.**

Samstag, den 28. Februar, abends 7 1/2 Uhr, findet

im Saale der Brauerei Dreßl

**außerord. Mitglieder-**  
**versammlung**

statt mit folgender Tagesordnung: 1. Neuaufnahme von

Mitgliedern; 2. Besprechung über den Entwurf eines Miet-

mietengesetzes; 3. Erziehung; 4. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen ist erforderlich. Der Vorstand.

**Beteranen- und**  
**Militär-Berein.**

Sonntag Nachmittag 5 Uhr findet im Galkhaus zur

„Schwane“

**General-Versammlung**

statt. Tagesordnung: Rechnungs- und Jahresbericht,

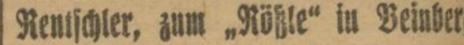
Neuwahlen n. v. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen

wird erwartet.

**Altbulach.**

Nächsten Sonntag, findet bei Weber

zur „Krone“ große



**Hundschau**

statt. Mehrere Hundefreunde.

Kommenden Sonntag, den 20. Februar, findet bei

Rentschler, zum „Nöble“ in Weinberg

große

**Hunde- Börse**

statt. Hierzu laden ein mehrere Hundefreunde.

**Wandkalender**

mit Verzeichnis der Märkte des

Bezirks und der Nachbarbezirke

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück

zu 60 Pfg. erhältlich.

**Gesucht wird**

**1 Mädchen**

für Küche,

**1 Mädchen**

für Zimmer welches

nähen kann.

Bahnhof Pforzheim.

Verkaufe im Auftrage Paar

**Militärschür-**

**schuhe,**

Größe 43, 1 Paar

**Mädchenstiefel,**

Größe 38, sowie eine guter-

haltene

**Säulen-Maschine.**

J. Waisenbacher, Schuh-

macher, Hirtau.

**Ein Fahrrad**

ohne Bereifung, sowie einige

Raummeter düres

**Holz**

und zirka 200 Wellen düres

**Nadelreisig**

hat zu verkaufen.

Wer sagt die Geschäftsstelle

des Blattes.

Zirka 30 Zentner

**Angerfen**

legt dem Verkauf aus

Heinrich Charrier,

Neuhengstett.

Eine gebrauchte

**Brennholz-**

**Kreisfäge**

samt Zubehör

wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter C. R. 40

an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Pfannkuch & Co.**

**Preiswerte**

**Hülsen-**

**Früchte:**

**Erbfen**

ungeschält,

Pfund Mk. 1.60

o. 10 Pfd. Mk. 150.

**Erbfen**

geschält,

1/2 u. 1/4 Pfund

Mk. 2.10

o. 10 Pfd. Mk. 2.-

**Bohren**

Pfund Mk. 1.50

o. 10 Pfd. Mk. 1.40.

**Linfen**

Pfund Mk. 2.60

o. 10 Pfd. Mk. 2.50

**Pfannkuch & Co.**

G. m. b. H.